

Ein Jahr NPP-Regierung in Ghana – was die Ghanaer denken

In Kooperation mit der *University of Ghana* hat die Konrad-Adenauer-Stiftung eine Meinungsumfrage durchgeführt. 5.000 Ghanaer wurden befragt, wie sie u.a. die neue Regierung unter dem Präsidenten Nana Akufo- Addo nach einem Jahr an der Macht einschätzen. Dabei ging es unter anderem um Einschätzungen zur wirtschaftlichen Situation des Landes, um von der Regierung neu eingeführte Förderprogramme, aber auch um spezifische Fragen wie der Schaffung eines *Special Prosecutor*¹, der Einführung von vier neuen Regionen in Ghana oder der Rolle der Opposition.

Alleinstellungsmerkmal der Umfrage

Auch wenn im öffentlichen Raum zum ersten Jahrestag des Regierungsantritts der Regierung unter Nana Akufo- Addo vielerlei Konferenzen und Diskussionsrunden angeboten werden, so ist das Feld der Meinungsumfragen noch sehr spärlich besetzt. Einzig die größte und renommierteste Universität des Landes, die *University of Ghana* mit Sitz in Accra, hat mit inhaltlicher, organisatorischer und finanzieller Unterstützung der Konrad-Adenauer-Stiftung Ghana eine Umfrage zum einjährigen Bestehen der neuen Regierung durchgeführt.

Abgesehen davon befragte nur die bekannteste Nichtregierungsorganisation Ghanas, *das Centre for Democratic Development*, die ghanaische Bevölkerung im September vergangenen Jahres zu den Lebensumständen und –

bedingungen in Ghana.² Auch wenn es durchaus Umfrageinstitute in Ghana gibt, so gehen diese oder deren Auftraggeber jedoch fast nie mit ihren Ergebnissen so an die Öffentlichkeit, dass man die Ergebnisse und die Wahrfähigkeit der Umfrage überprüfen könnte. Beispielsweise führen die politischen Parteien für Wahlkampfzwecke Befragungen der Bevölkerung durch, von deren Ergebnissen aber – auch aus strategischen Gründen – selten etwas nach Außen gelangt.

Die Kooperation zwischen Universität und KAS blickt in Bezug auf Umfragen nun auf eine gewisse Tradition zurück, da schon vor den Präsidentschaft- und Parlamentswahlen 2016 und drei Monate nach den Wahlen im März 2017 Umfragen durchgeführt wurden.

Das Setting der Umfrage – und die politisch motivierten Diskussionen darum

Hält man Umfragen und deren Repräsentativität in vielen Ländern der Welt für notwendig und selbstverständlich im demokratischen Alltag, so kann eine Umfrage in Ländern Subsahara Afrikas schnell zum Politikum werden. Sobald Ergebnisse einer solchen veröffentlicht werden, beginnen diejenigen, die sich durch die Umfrage in ein schlechtes Licht gesetzt sehen, entweder die Durchführenden der Umfrage als durch die „Sieger“ finanziert darzustellen, oder es wird an der Seriosität und methodischen Planung und Umsetzung der Umfrage gezweifelt. Beide Fälle sind auch bei dieser Umfrage zur Arbeit der NPP- Regierung nach einem Jahr im Amt aufgetreten, was dahingehend überrascht, da das Setting ausführlich in der Öffentlichkeit dargestellt wurde, die neue

¹ Der *Special Prosecutor* ist eine Art besonderer Staatsanwalt, der Korruptionsfälle in den Behörden und Ministerien verfolgen soll.

² http://afrobarometer.org/results?field_country_tid=28

GHANA
BURKHARDT HELLEMANN

Januar 2018

www.kas.de/ghana

Regierung unter Präsident Akufo- Addo bei weitem nicht so positive Ergebnisse erzielt, wie es für sie selber wünschenswert wäre.

Da der Aufwand einer Umfrage schon aufgrund der Reisen der Interviewer in die teils sehr schwer zu erreichenden Wahlkreise wesentlich aufwendiger ist als in Europa, sei die Herangehensweise kurz beschrieben:

Insgesamt wurden vom 10. bis zum 20. Dezember 2017 insgesamt 5.000 Ghanaer nach folgenden Kriterien befragt:

Grundsätzlich ging es darum, nur diejenigen in der ghanaischen Bevölkerung anzusprechen und zu interviewen, die auch tatsächlich bei der Wahlkommission registriert und damit wahlberechtigt sind.

Um die Repräsentativität sicher zu stellen, wurden Bürger in allen zehn Regionen Ghanas befragt. Insgesamt wurde die Umfrage in 50 Wahlkreisen (250 Wahlbezirken) durchgeführt, wobei je nach Bevölkerungsdichte in einigen Regionen mehr (z.B. in der Region Greater Accra, der Hauptstadt), in anderen weniger bevölkerten Regionen weniger Wahlkreise ausgewählt wurden (z.B. im schwach besiedelten Norden Ghanas mit den Regionen Upper East and Upper West).

Es war wichtig, ein ausgeglichenes Maß von starken Wahlkreisen der *New Patriotic Party* (NPP), der derzeitigen Regierungspartei, und Wahlkreisen, die eher von der ehemaligen und jetzigen Oppositionspartei *National Democratic Congress* (NDC) geprägt und dominiert sind, herzustellen.

Hinzu wurden gleichermaßen sogenannte *swing constituencies* für die Umfrage ausgewählt, also Wahlkreise, die von der einen zur anderen Wahl mal der einen Volkspartei, mal der anderen die Mehrheiten zugespielt haben.

Innerhalb der Wahlkreise wurden per Zufallsprinzip fünf Wahlbezirke ausgewählt, in denen die Menschen befragt wurden. Auch diese Vorgehensweise ist notwendig, da innerhalb der Wahlkreise einzelne Bezirke sich eher der einen Partei oder der anderen zugehörig fühlen.

Schließlich wurde innerhalb dieser Wahlbezirke jedes fünfte Haus ausgesucht, und dort eine Person per Zufall gebeten, an der Umfrage teilzunehmen. Nach einem Interview wurde dieses Muster der Auswahl von Gesprächspartnern so lange weitergeführt, bis in einem Wahlbezirk zwanzig Personen interviewt worden waren.

So kompliziert diese Methode klingen mag, so erfolgreich ist sie jedoch bisher gewesen: bei der Umfrage vor den Wahlen 2016 konnte das Wahlergebnis bis auf die Stelle vor dem Komma vorhergesagt werden.

Die jetzige Umfrage wurde von insgesamt 25 jungen Tutoren der Universität von Ghana innerhalb von insgesamt zehn Tagen durchgeführt.

Präsident Nana Akufo- Addo weiterhin an der Spitze, aber mit Verlusten

Blickt man auf die Resultate der Umfrage, so liegen die NPP und Präsident Akufo- Addo mit 52,7 Prozent der Wählerstimmen weiterhin klar an der Spitze, wenn sie auch fast 4 Prozent Verlust an Wählerstimmen zu verzeichnen haben. Bemerkenswert ist, dass auch die größte Oppositionspartei, NDC, seit den Wahlen in 2016 ca. drei Prozent an Zustimmung verloren hat. Dieser Stimmenanteil von ca. 7 Prozent ist in die Gruppe gewandert, die keine Antwort geben konnte oder wollte. Rund 6 Prozent der Befragten würden eine der kleinen Oppositionsparteien wählen, die im ghanaischen System allerdings höchstens eine Chance auf den Sieg eines Wahlkreises haben.

Auf die Frage, wie die Befragten die Arbeit der derzeitigen Regierung auf einer Skala von 1 bis 10 einschätzten, wird der Regierung allerdings eher ein schlechtes Zeugnis ausgestellt: etwas weniger als 50 Prozent sind zufrieden bis sehr zufrieden mit der Arbeit, eher skeptisch sind etwas mehr als 50 Prozent. Und trotzdem antworteten mehr als 67 Prozent, dass sie die NPP – Regierung durchaus schätzen, etwas mehr als 23 Prozent geben an, sie hielten nichts von der neuen Regierung.

Für Überraschung sorgt die Antwort auf die Frage, aus welchen Gründen die Umfrageteilnehmer im Jahr 2016 die jeweilige Partei bei der Präsidentschaftswahl gewählt hatten. Fast

GHANA

BURKHARDT HELLEMANN

Januar 2018

www.kas.de/ghana

60 Prozent der Befragten gaben an, aufgrund des Parteiprogramms gewählt zu haben, 12 Prozent aufgrund des Präsidentschaftskandidaten, 1 Prozent wegen finanzieller oder materieller Bestechung, gut 10 Prozent aus ethnischen Gründen und rund 8 Prozent, weil man sich einen Wechsel wünschte. Gerade im Wahljahr 2016 war in den ghanaischen Medien immer wieder der Einfluss von Bestechung und Wahlgeschenken diskutiert und kritisiert worden; glaubt man der jetzigen Umfrage, scheinen weitaus weniger Menschen durch finanzielle und materielle Leistungen in ihrer Wahl beeinflusst worden zu sein als angenommen.

Weiterhin fällt bei der Lektüre der Umfrageergebnisse auf, wie viele Menschen auch auf dem Land in entlegenen Regionen doch über das politische Geschehen Bescheid wissen. Es scheint, dass viele der Teilnehmer der Umfrage die wesentlichen Programme der Regierung (aus z.B. Radiosendungen, die über das ganze Land ausgestrahlt werden) mehr oder weniger gut kennen, da bei den allermeisten Fragen nur weniger als 10 bis 15 Prozent keine Antwort wussten oder nicht antworten wollten. Selbst bei eher Expertenthemen wie der Schaffung einer Stelle eines Sonderstaatsanwalts für Korruptionsfälle in den Behörden beziehen relativ viele klar Stellung.

NPP-Regierung und die Umsetzung ihrer Wahlversprechen

Kritische Stimmen aus Ghana und der internationalen Gemeinschaft haben immer kritisch angemerkt, die Wahlversprechen der NPP seien völlig überzogen gewesen.

In Bezug auf die Erfüllung der Wahlversprechen der neuen Regierung glauben fast 63 Prozent der Befragten, Präsident Akufo-Addo und seine Minister seien in der Lage, die Wahlversprechen tatsächlich auch in die Tat umzusetzen. Das hängt wahrscheinlich auch damit zusammen, dass zum einen zwei wesentliche Wahlversprechen im Jahr 2017 angegriffen bzw. schon vollzogen wurden: der kostenfreie Zugang zur *Senior High School* (vergleichbar mit der Oberstufe in den Gymnasien) für das erste Schuljahr und die Einrichtung eines besonderen Staatsanwalts für Korruptionsfälle in den Behörden (s. auch nächster Absatz).

Bewertung der Wirtschafts- und Sozialprogramme der neuen Regierung

Bezüglich der Lebenshaltungskosten sind sich die Befragten nicht einig, ob eine Verbesserung oder Verschlechterung im Jahr 2017 stattgefunden hat. Die Fraktion, die sich hinsichtlich der Lebenshaltungskosten eher besser gestellt sieht, ist grösser (40,6 Prozent der Befragten) als diejenigen, die die Lage als eher schlechter (31,9 Prozent; 26,3 Prozent meinen, es habe sich nichts verändert) als zuvor einschätzen. Diese unterschiedlichen Einschätzungen haben nichts oder wenig mit Parteiverbundenheit zu tun: vielmehr scheinen NDC-Wähler³ von den ersten Reformen der NPP-Regierung zu profitieren; es gibt jedoch auch NPP-Wähler, die sich schneller und vor allem für sich selber neue Arbeitsplätze erhofft haben.

Mit Blick auf den Arbeitsmarkt – eines der Hauptwahlkampfthemen eigentlich aller angetretenen Parteien - meinen fast 32 Prozent, es ergäben sich neue Möglichkeiten, einen Arbeitsplatz zu erhalten. Gut 35 Prozent schätzen die Situation wie zuvor ein, fast 22 Prozent als eher schlechter, 10 Prozent haben den Eindruck, es könne sich etwas zum Positiven verändern. Hier scheint die Regierung gefragt, in den kommenden Jahren noch mehr an Maßnahmen und Investitionen zu tätigen. Ein Wandel scheint spürbar, aber noch nicht greifbar.

Hinsichtlich der diversen Sozial- und Wirtschaftsprogramme der Regierung unter Akufo-Addo sticht die Einführung der kostenfreien Oberstufe an Schulen deutlich hervor: über jegliche Parteigrenzen hinweg findet dieses im September 2017 eingeführte Programm auch und vor allem in der ländlichen, eher armen Bevölkerung starke Befürworter. Mehr als drei Viertel der Befragten befürworten diesen Schritt und auch die Einführung im ersten Jahr in der Regierung. Alle weiteren Programme stehen hinter diesem zurück. Selbst Anhänger der oppositionellen NDC heißen die Einführung dieser Maßnahme gut, um mehr jungen Leuten und ggf. den eigenen Kindern den Schulbesuch

³ Wenn im Weiteren von NDC-Wähler oder NPP-Wähler die Rede ist, meint der Autor dieses Artikels diejenigen, die bei der besprochenen Umfrage angegeben haben, die entsprechende Partei zu wählen.

GHANA
BURKHARDT HELLEMANN

Januar 2018

www.kas.de/ghana

(kostenfrei) zu ermöglichen. Gleichwohl wurde von vielen Befragten auch Kritik hinsichtlich der Umsetzung dieses Programms geäußert, da dieses nicht so reibungslos ablaufe wie erhofft: zu wenig und zu volle Klassenräume, die all die (neuen) Schüler fassen könnten, nicht genügend Lernmaterialien, zu wenig Lehrpersonal, um nur drei Komplikationen zu benennen.

Die Teilnehmer an der Umfrage schätzen darüber hinaus, wie durch die Regierung gegen den illegalen Goldbergbau (in Ghana „*Galamsey*“ genannt) vorgegangen worden ist. Auch wenn ca. 20 Prozent der Befragten die Dringlichkeit sieht, alternative Arbeitsmöglichkeiten für die arbeitslosen Goldwäscher zu schaffen, ist doch eine große Mehrheit (ca. 80 Prozent) dafür, den durchaus strikten Umgang mit den illegalen Minenarbeitern weiterzuführen.

Die Umsetzung des Wahlversprechens, in jedem der 275 Distrikten Ghanas in der nächsten Legislaturperiode ein Unternehmen (bzw. eine Fabrik) anzusiedeln⁴, stößt ebenfalls weiterhin bei einem Drittel der Umfrageteilnehmer auf Resonanz, allerdings sind hier die Umsetzungsschritte des Programms noch nicht (gut) sichtbar. Deshalb gibt es auch viele, die sich fragen, wann diese Idee der NPP- Regierung endlich ihre Umsetzung erfahren möge. Ein recht hoher Anteil der Befragten wünscht sich, im Jahr 2018 konkrete Ergebnisse auch in diesem Bereich zu sehen. Hier tut sich eine der großen Baustellen der Regierung auf, denn positive Veränderungen werden sich nicht so leicht einstellen und sichtbar sein wie die Einführung der kostenfreien Oberstufe, da auch makroökonomische Fragen hier mit hineinspielen. Derzeit hat sich das Wirtschaftsklima für Unternehmen (z.B. bei der Kreditaufnahme für Investitionen) noch nicht so gebessert, als dass ein Investitionsaufbruch spürbar wäre.

Gleiches gilt für die Programme der Neuaktivierung der Sozialversicherung und dem Landwirtschaftsprogramm „*Planting for food and jobs*“, welche sich beide noch in der Anfangsphase der Umsetzung befinden. Die Ghanaer befinden diese Programmideen – soweit im Detail bekannt – für gut, warten nun aber auf die

Umsetzung und die Konsequenzen für die heimische Wirtschaft und den Arbeitsmarkt.

Die Bildung neuer Regionen in Ghana

Einig sind sich nicht nur die beiden großen Parteien NDC und NPP im Wahlkampf gewesen, wie notwendig die Neuschaffung von Regionen sei. Auch die Bevölkerung vor allem in den von der Erweiterung betroffenen Gebieten erhofft sich durch – wie bisher vom zuständigen Ministerium geplant – die vier neuen Regionen Wachstumsimpulse sowie kürzere Wege zu den Behörden. Die Regionalhauptstädte sind Hauptanlaufstelle bei vielen Verwaltungsakten, aber auch bei der Ausrichtung von Veranstaltungen und Konferenzen sind diese der Dreh- und Angelpunkt in den Regionen.

Allein in der von dieser Umwandlung nicht betroffenen Hauptstadtregion Greater Accra sieht es die Mehrzahl der Befragten mit einer geringen Mehrheit (46,4 Prozent zu 45,5 Prozent) als nicht notwendig an, die Zahl der Regionen zu erhöhen. Das ist wahrscheinlich damit zu erklären, dass die Befragten sich selber nicht von dieser Veränderung betroffen und keinen eigenen Nutzen für sich erkennen.

In der von der oppositionellen NDC stark dominierten Volta-Region im Osten des Landes sind etwas weniger als zwei Drittel der Befragten für eine Ausweitung, ein Drittel dagegen. An diesem Beispiel wird deutlich, wie nicht immer Programme der gegnerischen Partei, wenn sie in der Regierung ist, als schlecht angesehen werden. In diesem Falle wie auch bei der kostenfreien Oberstufe in den Schulen sehen die Bürger deutlich, wie alle Bevölkerungsgruppen von den Programmen der Regierung profitieren.

Das Büro des „Special Prosecutors“ im Kampf gegen Korruption

Wie auch in anderen afrikanischen Staaten spielt die Korruption auch in Ghana eine große Rolle und ist in vielerlei Hinsicht und für viele ein nicht nur wirtschaftsschädigender Faktor. Die Bürger sind tagtäglich mit Korruption auch auf kleinem Niveau im Umgang mit den Behörden ausgeliefert. Somit überrascht es nicht, dass mehr als 63 Prozent die Einführung eines Amtes eines Sonderstaatsanwalts bei Korrupti-

⁴ In Ghana bekannt unter dem Wahlslogan „One district – one factory“.

GHANA
BURKHARDT HELLEMANN

Januar 2018

www.kas.de/ghana

onsfragen in den Behörden befürworten. Nur ca. 14 Prozent sprechen sich dagegen aus, knapp 23 Prozent sind unschlüssig oder wissen es nicht. Zwei Dinge überraschen allerdings auch hier:

Zum einen stimmen erstaunlich viele NDC-Wähler dieser Maßnahme der neuen Regierung zu (46 Prozent, fast 24 Prozent sind dagegen bei knapp 29 Prozent Unschlüssigen), obwohl in den ghanaischen Medien es eher dargestellt wird, die Opposition halte dieses Amt für überflüssig. Die Wähler der NDC scheinen das, folgt man den Ergebnissen der Umfrage, deutlich anders zu sehen.

Zum anderen wird von der NDC-Spitze häufig dieses Amt kritisiert, da man vermutet und befürchtet, der Sonderstaatsanwalt würde in Zukunft hauptsächlich Beamte und Minister der ehemaligen, NDC-Administration strafrechtlich verfolgen, weniger oder gar nicht die unter der neuen Regierung (NPP) angestellten Beamten. Auch hier zeigt die Umfrage erstaunliche Ergebnisse: weniger als ein Drittel (28 Prozent) der NDC-Wähler teilen die Befürchtung der Hauptoppositionspartei, knapp 32 Prozent haben keine Bedenken, 35 Prozent wissen es nicht, 5 Prozent gaben keine Antwort. Mit Blick auf die NPP-Wähler zeichnet sich hinsichtlich des Sonderstaatsanwalts in Korruptionsfragen eine eindeutige Richtung ab: 60,4 Prozent der befragten NPP-Wähler sehen ihn als neutral, ca. 19 Prozent glauben, das könne doch vorkommen, weitere 21 Prozent wissen es nicht oder gaben keine Antwort. Die Wähler der kleinen Oppositionsparteien stimmen in der Tendenz der optimistischen Meinung der NPP-Wähler zu.

Auf die Frage, welche Eigenschaften dieser Sonderstaatsanwalt mitbringen müsse, sind sich fast alle Befragten – gleich welcher Parteicoleur – einig: 70 Prozent der Befragten plädieren für einen mutigen, unabhängigen Kandidaten, 5 Prozent können sich einen Ausländer auf dieser Position vorstellen, weniger als vier Prozent einen Anhänger der NPP oder der NDC.

So stimmten die Jugend und die Frauen

Überraschend ist, dass es scheinbar keine Partei gibt, die in besonderem Masse Frauen anspricht. Und auch bei den Präferenzen (bzw. Abneigungen) der jeweiligen Regierungsprogramme gibt es zwischen Frauen und Männern keine nennenswerten Unterschiede.

Blickt man auf die Befragten, die zwischen 18 und 35 Jahre alt sind, zeigt sich, dass auch hier die NPP in der Gunst der jungen Wähler zwar klar vorne liegt (50-52 Prozent im Gegensatz zur NDC mit 30–35 Prozent⁵), jedoch leicht unter dem allgemeinen Ergebnis der NPP mit 52, 7 Prozent.

Auch bei den thematischen Präferenzen weichen die Daten für junge Leute nur wenig ab von denen der anderen Befragten. Selbst bei den Themen der freien Schulbildung oder den wirtschaftlichen Programmen „*planting for food and jobs*“ sowie „*one district – one factory*“, von dem sich die Ghanaer und insbesondere die Jugend in besonderem Masse Arbeitsstellen erhoffen, liegen die positiven Bewertungen eher niedriger als bei der Altersgruppe zwischen 40 und 55 Jahren (bei den jungen Leuten eine Zustimmungsrate von etwas unter 60 Prozent, bei der älteren Gruppe zwischen 60 und 66 Prozent). Das erklären sich einige Beobachter so, dass die junge Altersgruppe z. B. bei den Schulkosten bisher nicht für die Finanzierung aufgekommen ist, sondern natürlich vielmehr deren Eltern ab 40 Jahren. So betrifft diese Reform in monetärer Hinsicht nicht die junge Generation, sondern die, die die Auswirkungen durch das Einsparen positiv wahrnehmen.

Die Opposition

Die Umfrage interessierte sich schließlich für das Auftreten der Opposition (hier: der NDC) im vergangenen Jahr 2017. Mehrheitlich hatten die Befragten eine positive Sicht auf deren Arbeit vor allem im Parlament, fast zwei Drittel stuften sie als sehr gut, gut oder recht gut ein.

Für die nächsten Präsidentschaftswahlen im Jahr 2020 glauben 58 Prozent der Befragten,

⁵ Bei der Umfrage gab es die Altersgruppen 18-24, 25-30 und 31-35 Jahre.

GHANA
BURKHARDT HELLEMANN

Januar 2018

www.kas.de/ghana

der im Jahr 2016 abgewählte Präsident John D. Mahama von der NDC solle noch einmal das Rennen machen⁶. 23 Prozent wollten oder konnten keine Antwort auf die Frage geben, die restlichen Stimmen verteilten sich auf die anderen fünf Kandidaten. Schaut man nur auf die Wähler der NDC, sprechen sich sogar fast 81 Prozent für den ehemaligen Präsidenten aus. Bei den 50 Prozent NPP- Wählern, die ihn als neuen Kandidaten sehen, darf man eine strategische Antwort auf die Frage vermuten: es heißt, träte der ehemalige Präsident Mahama für die NDC in den Ring, sei aufgrund dessen schlechter Regierungsbilanz ein weiterer Wahlsieg der NPP schon sicher.

Diese Meinung ist dahingehend überraschend, da John Mahama von der eigenen Partei hauptsächlich für das schlechte Abschneiden bei den letzten Wahlen verantwortlich gemacht wird. Gleichzeitig vermuten aber viele – auch wenn das bei der Umfrage nicht abgefragt wurde –, dass er der derzeit einzige sei, der die für einen nationalen Wahlkampf erforderlichen Ressourcen auf- und zusammenbringen könne.

Zusammenfassung

Die am 07.12.2016 neu ins Amt gewählte Regierung unter dem Präsidenten Nana Akufo-Addo hat in ihrem Wahlkampf viele Hoffnungen durch ihre Wahlversprechen geweckt. Daran wird sie nun, wie auch diese Umfrage aufzeigt, von den Wählern in Ghana durchaus kritisch gemessen.

Es bleibt weiterhin festzuhalten, dass nicht alle Wahlversprechen so leicht umzusetzen sind wie die Einführung der kostenfreien Oberstufe in den Schulen oder die Einrichtung eines Sonderstaatsanwalts für Korruption. Es war sicherlich wichtig, hier schon zu Beginn der Regierungszeit Entschlossenheit zu zeigen, erste Wahlversprechen tatsächlich auch in die Tat umzusetzen. Wie die Umfrage zeigt, haben u.a. diese beiden Schritte auch wesentlich dazu beigetragen, wie die NPP-Regierung bei der Meinungsumfrage ein Jahr nach Amtsantritt abgeschnitten hat.

Gleichwohl muss auch hervorgehoben werden, dass gerade im Bereich der Wirtschaft und Beschäftigung noch die wirklich großen Herausforderungen warten: die Programme zur Wirtschaftsförderung haben zum einen noch nicht die von der Regierung erhoffte Dynamik angenommen, sind bei den Bürgern zumindest noch nicht sichtbar und/oder die Wirkungen nicht spürbar. In wie weit den Ghanaern deutlich ist, dass die Wirtschaft sich nicht von heute auf morgen erholen und Fahrt aufnehmen kann, bleibt in 2018 abzuwarten.

Auch wenn die ghanaische Bevölkerung durchaus in die beiden großen Parteiblöcke NPP und NDC gespalten ist und es manchmal so scheint, zwischen beiden Parteien lägen vor allem für die Wähler und Parteianhänger unüberbrückbare Gräben, so wird durch die von der Universität Ghana mit der KAS durchgeführte Umfrage deutlich, dass dem in der Realität nicht ganz so ist. Einerseits gibt es durchaus diejenigen unter den NPP-Wählern, die sich aus diversen Gründen von der NPP abwenden, es gibt allerdings auch nicht wenige NDC-Wähler, die Umsetzungen und Programme der neuen Regierung gut heißen.

Positiv sei für die ghanaische Demokratie und Bevölkerung hervorgehoben, dass bei der Umfrage die große Mehrheit der Umfrageteilnehmer eine Meinung zu den Themen der Umfrage hatte, sich eine Meinung bildete. Das lässt hoffen, dass auch auf der Grundlage dieses Wissens diese Wähler ihren Wahlzettel ausfüllen.

Noch Aufholbedarf hat Ghana im Umgang mit Umfragen: sicherlich wäre es wünschenswert, wenn auch andere Organisationen oder Institute Umfragen der Öffentlichkeit zugänglich machten. So gelänge es wahrscheinlich, deren Ergebnisse pragmatischer zu nutzen und z. B. Verbesserungen bestimmter Politiken oder die Kommunikation darüber im Sinne der Bevölkerung durchzuführen. Derzeit scheint es eher so, als nähmen die Versicherungstheorien der mutmaßlichen Verlierer oder das Jubelgeschrei der vermeintlichen Sieger jeglichen Diskussionsraum in Anspruch, als dass sie eher zum Anlass genommen würden, zu reflektieren und zu optimieren.

⁶ Das ist möglich, da er erst einmal zum Präsidenten in 2012 gewählt worden ist. Zuvor war er durch den Tod des Präsidenten Atta-Mills aufgerückt.



Konrad
Adenauer
Stiftung

Impressum

Konrad Adenauer Stiftung e.V.
Hauptabteilung
Internationale Zusammenarbeit